

**DIE DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR ALLGEMEINE UND ANGEWANDTE
ENTOMOLOGIE**

VERLEIHT

Herrn Dr. h.c. Rolf H i n z

DIE

MEIGEN-MEDAILLE

in Würdigung seiner großen Verdienste
bei der Erforschung der Parasitenkomplexe
zahlreicher Forstschädlinge, vor allem aber
in Anerkennung seiner vorzüglichen Arbeiten
zur Taxonomie und Biologie der Ichneumonidae
und seiner unermüdlichen, stets höchst kompetenten
Beratertätigkeit

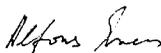
Jena, am 23. März 1993

DER VORSITZENDE



(Prof. Dr. W. Funke)

DAS KURATORIUM



(A. Evers)
Vors. d. Kur.



(R. Bährmann)



(H. Bathon)



(W. Kolbe)



(R. Remane)

Rudolf Abraham:

Laudatio für Herrn Dr. h.c. Rolf Hinz

Ich freue mich, daß mit Ihnen lieber Herr HINZ ein Entomologe geehrt wird, der sich mit einer Insektengruppe beschäftigt, die bei vielen Kollegen immer noch als schwierig angesehen wird und deren Arten daher entsprechend unbekannt sind. Und in der Tat: die Arbeit mit Ichneumoniden hat ihre Schwierigkeiten, denn es gibt sehr viele Arten, die zu allem Überfluß kaum zu unterscheiden sind, und viele sind noch nicht einmal beschrieben. Allgemein wird heute angenommen, daß wir es bei den Schlupfwespen mit der größten Familie im Tierreich zu tun haben. Um so erfreulicher ist es, daß Sie sich an so ein Taxon herangewagt haben und seine Bearbeitung seit vielen Jahren nebenberuflich sehr erfolgreich betreiben.

Als Schüler waren Sie an Insekten aus verschiedenen Ordnungen interessiert. Erst in ihrer Studienzeit begann eine Spezialisierung, als Sie sich neben dem Lehrstudium mehr und mehr den Schlupfwespen zugewandt haben. Ihr Studium wurde durch den Krieg und die mühevollen Nachkriegszeit unterbrochen. Sie haben die Schlupfwespen dabei nicht vergessen und waren Mitte der 50er Jahre soweit, daß Ihre ersten Veröffentlichungen erschienen.

Zum Bearbeiten von Ichneumoniden kommt man nicht wie z.B. bei Schmetterlingen und Käfern, weil sie schön sind. Es ist mehr die Begeisterung für das Unbekannte und die ungewöhnliche Lebensweise der Parasitoide. Wenn dann der Zusammenhang zwischen Körperbau und Lebensweise erkannt wird, werden Ichneumoniden auf ihre Weise attraktiv, und besonders faszinierend sind die Beziehungen zum Wirt. Sie sind immer verbunden mit besonderen Anpassungen und speziellen Wirtsbindungen. Mit wissenschaftlicher Neugier haben Sie sich diesen Wirt-Parasitoid-Beziehungen gewidmet. Sie hatten den Vorteil, daß Sie von früher her viele Wirte gut kannten.

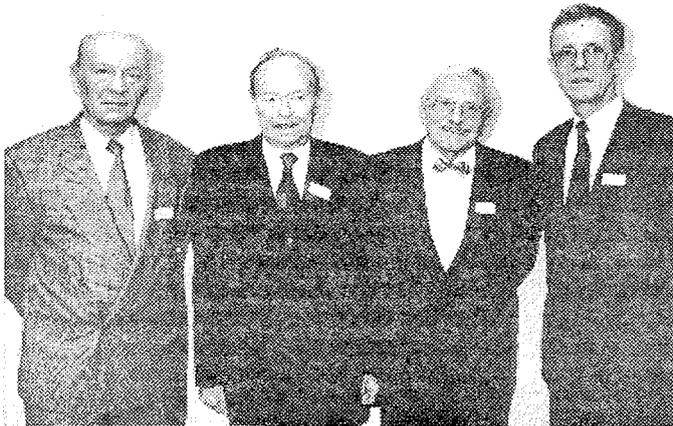
Sehr interessant sind Ihre Untersuchungen über die Reaktionen von Ichneumoniden auf vorjährige Puppenexuvien ihrer Wirte, mit denen Sie bis dahin unbekannte Wirte feststellen und dann mit dem Vorlegen lebender Wirtspuppen bestätigen konnten. Bei geschlechtsdimorphen Arten haben Sie die zueinander gehörenden Geschlechter gefunden, die z.T. als zwei Arten beschrieben worden waren. Diese Arbeiten haben dazu beigetragen, daß Ihnen ein Ehrendokortitel verliehen wurde.

Sie haben natürlich auch feststellen müssen, daß bei der enormen Artenfülle immer wieder unbeschriebene Arten auftraten, und Sie waren bereit, sich in die Taxonomie einzuarbeiten, um solche Arten beschreiben zu können. Über 50 Arten haben Sie beschrieben. Sie sind dabei ein ausgezeichnete Spezialist für Ichneumoniden geworden, der weit über unsere Grenzen hinaus bekannt ist. Besonders mit der Gattung *Dusona* haben Sie sich immer wieder beschäftigt. Die Arbeiten über diese Gattung ziehen sich wie ein roter Faden durch Ihre Veröffentlichungsliste.

Immer wenn Ichneumoniden beim Massenwechsel anderer Insekten eine Rolle spielten, waren Sie bereit, denen zu helfen, die mit den Wirten ökologische Arbeiten durchführten. So wurden Ihre Arbeiten und Bestimmungen für viele in der angewandten Ökologie eine unersetzliche Hilfe. Die Parasitenkomplexe von forstschädlichen Blattwespen haben Sie entscheidend mit bearbeitet.

Darüber hinaus haben Sie selbst eine wertvolle Sammlung angelegt und Material anderer Sammlungen bearbeitet. Die von Ihnen bestimmten Tiere in anderen Sammlungen werden dort als Vergleichstiere späteren Bearbeitern der Ichneumonidae eine große Hilfe sein.

Lieber Herr HINZ, als Lehrer haben Sie Anfänger in der Entomologie so begeistern können, daß einige Entomologen geworden sind. Uns allen haben Sie gezeigt, daß die Bearbeitung der Ichneumonidae durchaus möglich ist, und daß die Beschäftigung mit ihnen spannende Ergebnisse verspricht. Ich hoffe, daß Sie uns in den nächsten Jahren trotz angeschlagener Gesundheit noch mehr von Ihrem Wissen zur Verfügung stellen werden, und ich wünsche Ihnen noch eine lange Zeit für eine aktive Arbeit, die vor allen Dingen Ihnen Freude bereiten soll. Ich freue mich, daß die DGaaE Ihnen als Dank und Anerkennung für Ihre Arbeit und Ihre große Hilfsbereitschaft die MEIGEN-MEDAILLE überreicht.



Mit der erstmaligen Verleihung der Meigen-Medaille wurden am 25. März 1993 in Jena geehrt (v.l.n.r.): Prof. Dr. Hans-Joachim Hannemann, Dr. h.c. Rolf Hinz, Dr. Klaus Koch und Dr. Richard zur Strassen. Aufn. aus: Stadt-Anzeiger Jena